

Römer 13,1-7: Verhalten gegenüber der Obrigkeit

1 Jede Seele unterwerfe sich den übergeordneten staatlichen Mächten! Denn es ist keine staatliche Macht außer von Gott, und die bestehenden sind von Gott verordnet.

2 Wer sich daher der staatlichen Macht widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes; die aber widerstehen, werden ein Urteil empfangen.

3 Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das böse. Willst du dich aber vor der staatlichen Macht nicht fürchten, so tue das Gute, und du wirst Lob von ihr haben;

4 denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Wenn du aber das Böse tust, so fürchte dich! Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe für den, der Böses tut.

5 Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein der Strafe wegen, sondern auch des Gewissens wegen.

6 Denn deshalb entrichtet ihr auch Steuern; denn es sind Gottes Diener, die eben hierzu fortwährend beschäftigt sind.

7 Gebt allen, was ihr ihnen schuldig seid: die Steuer, dem die Steuer; den Zoll, dem der Zoll; die Furcht, dem die Furcht; die Ehre, dem die Ehre gebührt!

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 13,1-7: Verhalten gegenüber der Obrigkeit 07.07.2020
-----------------	--	--

1 Jede Seele unterwerfe sich den übergeordneten staatlichen Mächten! Denn es ist keine staatliche Macht außer von Gott, und die bestehenden sind von Gott verordnet.

- **Ideen zur Einleitung¹**

- Christen leben in dieser Welt mit ihren Ordnungen und Autoritäten, sind aber zugleich auf ewig betrachtet schon Bürger der himmlischen Welt (Johannes 17,11.16; Philipper 3,20)
- Für das Hier und Jetzt sind Orientierung und eine klare Sicht für die Beziehung zur staatlichen Macht, zu den Gesetzen (Grundgesetz, Zivilgesetz, Strafgesetz), zum Justiz-Apparat sowie zu Polizei und Armee notwendig, denn man kann schnell von beiden Seiten vom Pferd kippen:
 - Sich von dieser Welt und ihren „weltlichen“ Machenschaften komplett abschirmen, wie hinter einem eisernen Vorhang unter die eine „Käseglocke“ (alles ignorieren und z.B. nicht einmal an Wahlen teilnehmen)
 - Sich in diese Welt verlieben und ihr gleichförmig werden (Römer 12,2)
 - Oder auch unter einem frommen Motto: Das Reich Gottes mit seinen Gesetzen in dieser Welt aufrichten (z.B. will die Emerging Church durch Transformation die Welt verbessern und so das Reich Gottes aufrichten)!
 - Fest steht: Die Gemeinde und ihre Ordnungen müssen klar von den weltlichen Ordnungen (die oft auf biblische Ordnungen begründet sind) auseinander gehalten werden
 - Zwingli und Bullinger haben die Kirche und Staat zu einer geistlich-rechtlichen Einheit führen wollen (Corpus Christianum)
 - König Heinrich VIII. von England hat sich zum Haupt der Kirche Englands deklariert
 - Die Gemeinde hat Ordnungen und Funktionen, die gänzlich anders sind, als die in dieser Welt – somit ist die Kirche nicht dem Staat untertan, andersherum aber auch nicht (Luther schreibt von der Zwei-Reiche-Lehre)
- Zudem kommt heute das Problem, dass ein falsches Verständnis und eine Missachtung von Autoritäten wächst
 - Eltern über Kinder, Mann über Frau, Mensch / Christ im Staat sind Gott-gegebene Autoritäten, die mehr und mehr missachtet oder außer Kraft gesetzt werden
 - Sie werden angegriffen, umdefiniert oder ganz und gar verdreht!
- Für einen Christen besteht also eine Spannung zwischen „Ewigkeit im Blick“ (Philipper 3,20; Hebräer 13,14) und „Aufgaben im Hier und Jetzt“ sowie zwischen „Gottes Idee von Autorität“ und die Missachtung dieser
- Paulus sieht die Sache der Unterordnung unter die staatlichen Mächte ganz eindeutig von Gott her und da dieses Konzept vom sich nicht-wandelnden Gott ist und sein wahres Wort für immer bestand hat, gilt das exakt auch so noch heute – bis die Welt vergeht!
- Darum gilt für dich: Gehe respektvoll und fürsorglich mit dem Staat um und lass dir Politik nicht egal sein (zumindest im Gebet mittragen!)

- **Kontext**

¹ Peters, Benedikt: *Der Brief an die Römer*. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 1. Aufl., 2019, S. 400ff

- Römer 1-8: Wie erlange ich Gottes Gerechtigkeit und was bedeutet diese (Heiligung)?
- Römer 9-11: Spezialfall Israel und ihre Annahme von Gottes Gerechtigkeit
- Römer 12-16: Wie lebe ich das Leben gemäß Gottes geschenkter Gerechtigkeit?²
 - Die Beziehung zu Gott (Römer 12,1-2)
 - Die Beziehung in der Gemeinde (Römer 12,3-21)
 - Die Beziehung zu Gottes Gaben (Römer 12,3-8)
 - Die Beziehung zu den Geschwistern (Römer 12,9-16)
 - Die Beziehung zu den Feinden (Römer 12,17-21)
 - Die Beziehung zum Staat (Römer 13,1-7) – auch hier gilt der vernünftige Gottesdienst!
 - Die Beziehung zum Gesetz (Römer 13,8-10)
 - Die Beziehung zum Tag der Wiederkunft Christus (Römer 13,11-14)
 - Die Beziehung zu den Schwachen (Römer 14,1-15,13)
- Anknüpfend an die Gedanken aus den vorherigen Versen in Römer 12,9-21 verwendet Paulus auch hier die Gegenüberstellungen von Gut und Böse
 - Das Konzept / Zusammenspiel von Gut und Böse zieht sich auch durch einen speziellen Bereich des Lebens: Die staatliche Macht und das Leben darin.
 - Paulus beschreibt hier lediglich die ethische Funktion des Staates (vgl. dann Vers 6)³
- **Einteilung:**
 - Eigene Einteilung
 - Aufruf: Ordne dich der staatlichen Macht unter (Vers 1)
 - Grund: Gott hat alle staatliche Macht eingesetzt
 - Warnung: Wer sich dem widersetzt, widersteht Gott (Vers 2)
 - Erklärung: Die Regierenden sind für das Gute und gegen das Böse
 - Du brauchst dich nicht fürchten, wenn du das Gute tust (Vers 3)
 - Du musst dich fürchten, wenn du das Böse tust
 - Grund: Die staatliche Macht ist Gottes Dienerin im Richten und Verurteilen
 - Schlussfolgerung: Darum ordne dich der staatlichen Gewalt unter (Vers 5)
 - Grund: Darum bezahlst du Steuern (Vers 6)
 - Schlussappell: Gib, was du schuldig bist (Vers 7)
 - Gewissenhafte Bürgerschaft⁴
 - Die Autorität des Staates (Verse 1-3) – drei Mal durch Gott
 - Der Dienst des Staates (Verse 4-7) – drei Mal von Gott

² Unterpunkte gemäß Stott, John R. W.: *The Message of Romans: God's good news for the world*. Nottingham: Inter-Varsity Press, 1994, S. 324

³ Vgl. Pohl, Adolf: *Der Brief des Paulus an die Römer erklärt von Adolf Pohl*. In: Werner de Boor / Adolf Pohl (Hrsg.): *Wuppertaler Studienbibel*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1960, Bd. NT III, S. 267

⁴ Vgl. Stott, a.a.O., S. 324ff

- **Hintergrund⁵**
 - Die Christen im Rom waren ganz nah am Regierungsapparat dran
 - Zu dieser Zeit herrschte bereits ein Kaiser, der die Christen verfolgen sollte (Nero)
 - Paulus selbst erlebte den Schutz des römischen Gesetzes (auf den Kaiser berufen), aber auch die Willkür (er war unschuldig als Gefangener in Rom, sogar mit Todesurteil) – dennoch beugte er sich (Apostelgeschichte 22,25; 24,22ff; 25,11; Philipper 1,12ff)
 - Vielleicht antwortet Paulus mit dem Abschnitt auf eine spezielle Frage
- **Absicht**
 - Paulus ist es wichtig, dass die Gläubigen eine richtige Sicht auf die staatlichen Gewalten haben, also: Wie soll ein Christ vor der staatlichen Macht leben?
 - In der um 48/49 n. Chr. hat Kaiser Klaudius befohlen, dass alle Juden Rom verlassen sollten (Apostelgeschichte 18,2)
 - Die Christen sollten nicht wie die Juden aufmüpfig werden
 - Der rote Faden des Textes ist die dreifache Aufforderung sich unterzuordnen (Verse 1.4.7)
- Dieser Abschnitt beinhaltet drei Befehle:
 - Der erste Befehl gilt jeden Menschen (Vers 1).
 - Der zweite Befehl hat die Bedingung, wenn man das Böse tut (Vers 3).
 - Der dritte Befehl ist ein Aufruf an die Gläubigen (Vers 7).
- Die staatliche Macht hat folgende Kennzeichen:
 - Sie ist übergeordnet (Vers 1).
 - Sie ist von Gott (Vers 1).
 - Sie ist von Gott verordnet (Vers 1), d.h. jede bestehende staatliche Macht.
 - Sie ist darum autoritär und gleichzusetzen mit der Anordnung Gottes (Vers 2).
 - Sie ist für Urteile verantwortlich (Vers 2).
 - Sie wird von den Regenten repräsentiert und verkörpert (Vers 3).
 - Die Regenten sind kein Schrecken für Gutes (Vers 3).
 - Die Regenten sind Schrecken für Böses (Vers 3).
 - Sie braucht man nicht zu fürchten, wenn man Gutes tut (Vers 3).
 - Sie gibt Lob, wenn man Gutes tut (Vers 3).
 - Sie ist eine Dienerin Gottes (Vers 4).
 - Sie dient den Gläubigen zum Guten (Vers 4; vgl. 8,28).
 - Sie trägt das richtende / urteilende / strafende Schwert (Vers 4).
 - Sie ist eine Rächerin zur Strafe für die, die Böses tun (Vers 4).
 - Sie verlangt richtigerweise Steuern (Vers 6).
 - Sie beinhaltet Repräsentanten, die als Gottes Diener dafür beschäftigt sind (Vers 6).
 - Sie stellt berechtigterweise Forderungen in Sachen Steuer, Zoll und Furcht (Vers 7; vgl. Matthäus 17,25-26).
 - Sie fordert Ehre (für ihre Regenten), denen die Ehre gebührt (Vers 7).
- Der erste Befehl ist für jeden Menschen gedacht: Jede Seele – hier ohne Ausnahme – soll sich grundsätzlich den staatlichen Mächten unterwerfen, eben auch die Christen (vgl. Titus 3,1; 1. Petrus 2,13-17).
 - Das Unterwerfen soll darum geschehen, weil die staatlichen Mächte übergeordnet sind – Gott hat das so eingerichtet, wie der zweite Teil von Vers 1 zeigt.

⁵ Vgl. Krimmer, Heiko: *Römerbrief*. In: Gerhard Maier (Hrsg.): Edition C Bibelkommentar Neues Testament. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 1996 und 2007, Bd. VI, S. 327

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 13,1-7: Verhalten gegenüber der Obrigkeit 07.07.2020
-----------------	--	--

- Das Unterwerfen bewirkt Ordnung und Sicherheit für eine Gesellschaft
- Das Unterwerfen unter der staatlichen Autorität soll Gerechtigkeit vor dem Gesetz sicherstellen, wo Gutes gefördert und Böses verhindert wird
- Auffällig⁶: „Staatlichen Mächte“ ist in der Mehrzahl geschrieben, was nicht nur alle staatlichen Mächte dieser Welt bezeichnen muss, sondern die verschiedenen Macht-Instrumente innerhalb eines Staates (Legislative, Judikative, Exekutive); es geht um „jede Position ziviler Autorität, ungeachtet ihrer Kompetenz, Moralität, Vernünftigkeit oder Eigenschaften (1Th 4,11.12; 1Tim 2,1.2; Tit 3,1.2).“⁷
- Für Christen gibt es nur eine einzige Ausnahme (Clausula Petri): Wenn ein Befehl gegen Gottes Befehl steht (Apostelgeschichte 5,28-29; vgl. 4,18-20; 2. Mose 1,17; Daniel 3,16-18; 6,7.10; Hebräer 11,23-27)
 - „Befiehlt der Staat etwas, was Gott verboten hat, oder verbietet der Staat etwas, was Gott befohlen hat, muss der Christ gleich den Aposteln antworten“⁸ (Apostelgeschichte 4,19-20; 5,29), d.h. auch, wenn der Staat fordert, etwas zu verschweigen, oder grundsätzlich etwas gegen den Willen Gottes ist, dann dürfen wir dem Staat ungehorsam werden
 - Dazu auch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, Artikel 20⁹
 - (1) Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.
 - (2) Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt. → D.h. Angela Merkel ist die Angestellte des Volkes; das Volk ist der Staat (nicht: l'état c'est moi)
 - (3) Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.
 - (4) Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist. → Letztlich haben die Staatsbürger sogar ein Recht auf Widerstand, wenn gegen Grundgesetz agiert wird
- Die Begründung („denn“) für die Unterwerfung, dass die staatlichen Mächte für jedes Individuum übergeordnet sind, liegt in Gott:
 - Das verdeutlicht zunächst die Würde des Staates
 - Die staatlichen Mächte sind von Gott bestimmt (2. Samuel 12,8; Jesaja 44,28; Jeremia 27,6; Daniel 2,20-23; Daniel 4,32; 5,18-20)
 - Sie sind grundsätzlich Gottes Anordnung, so wie die Ehe ist die staatliche Gewalt eine Schöpfungsordnung von Gott gegeben (nach

⁶ Vgl. W Witmer, John A.: *Römer*. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): Das Neue Testament – Erklärt und ausgelegt. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. IV, S. 328

⁷ MacArthur, John: *Der Brief des Paulus an die Römer*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1628

⁸ Peters, a.a.O., S. 408

⁹ Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Art 20. Unter: https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_20.html, abgerufen am 03.02.2020

- Bonhoeffer gibt es vier göttliche Mandate, wo Gott den Auftrag erteilt „Ihn zu vertreten“: Kirche, Familie, Arbeit, Obrigkeit¹⁰).
- Darüber hinaus macht es klar: Weltliche Macht stammt aus einer anderen Welt!
 - Egal ob man an Gott glaubt oder nicht, man fügt sich in Ehe, Familie und Staat in Gottes Ordnung ein!
 - „In jeder geordneten Gesellschaft muß es Autoritäten und Unterwerfung unter die Autorität geben. Andernfalls haben wir den Zustand der Anarchie, und unter der Anarchie kann man nicht leben.“¹¹
 - Aber: Weltliche Macht braucht eine Grundlage vor ihr, objektiv und damit außerhalb von ihr; eine fremde Autorität
 - „Die Autorität menschlicher Regierung stammt von Gott und wird von ihm definiert. Er hat die menschlichen Regierungen zum Guten eingesetzt, damit sie in dieser bösen, gefallenen Welt der Sünde Schranken setzen.“¹²
 - D.h. es existiert keine staatliche Macht außerhalb von Gottes Plan, weil der ewig über das Universum herrschende Gott (Psalm 62,11; 103,19; 1. Timotheus 6,15), der den Mächtigen ihre Macht und Herrschaft in Raum und Zeit verleiht (1. Samuel 2,7-8; 9,15ff; 15,10.22; 2. Chronik 19,6-7; Sprüche 8,15; Johannes 19,1.11)
 - Das darf jeden Christen beruhigen: Der Staat hat nur eine abgeleitete Macht, sie ist ihm gegeben und besteht nicht in sich!
 - Paulus macht im letzten Teil von Vers 1 deutlich, dass es hier nicht um Theorie geht, sondern reale Geschichte: Jede existierende staatliche Macht ist so von Gott verordnet (Daniel 2,20-23.37-38; 4,14.17.28ff; 5,18-20; 7,27; Römer 9,17; Jeremia 27,4-8).
 - Die heilsgeschichtliche Dimension von staatlicher Gewalt rund um die Geburt von Jesus: „Er machte Augustus zum Kaiser über Rom, und Gottes Vorsatz zum Heil der Welt erfüllte sich, indem Joseph dem Befehl gehorchte und zusammen mit Maria, seiner verlobten Frau, in seine Stadt zog, wo der Retter der Welt geboren werden musste (Lk 2,1-4).“¹³
 - Gott ist vollkommen souverän (Jesaja 46,10; vgl. Amos 3,6; Johannes 5,17), wobei nie gesagt wird, dass Gott für das Verhalten der Regenten verantwortlich ist
 - Gott hat ihnen Macht gegeben, damit sie diese zum Guten gegen das Böse einsetzen
 - Letztlich müssen sie sich selbst als vor Gott verantwortlich wissen¹⁴ (vgl. Jesaja 5,20; Daniel 5,18-20; Johannes 19,11), sich nach Gottes Maßstab richten, aber kein „Reich Gottes“-Staat errichten
 - Die Obrigkeit muss respektiert werden, wenn nicht aus Menschen Willen, dann in jeden Fall aus Gottes Willen

¹⁰ Vgl. Ruch, Peter: Die vier biblischen Mandate. Unter: <http://www.bonhoeffer.ch/predigten-zu-bonhoeffer/die-vier-biblischen-mandate>, abgerufen am 03.02.2020

¹¹ MacDonald, William: *Kommentar zum Neuen Testament*. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 2. Aufl., 1997, S. 672

¹² MacArthur, a.a.O., S. 1628

¹³ Peters, a.a.O., S. 405

¹⁴ "Es ist die furchtbare Gefahr der Gegenwart, dass wir über dem Schreien nach Autorität... vergessen, dass der Mensch einzelner ist vor der letzten Autorität und dass jeder, der sich hier am Menschen vergreift, ewige Gesetze verletzt, übermenschliche Verantwortung auf sich lädt, die ihn zuletzt erdrückt. ..." (Dietrich Bonhoeffer)

- Das bedeutet, dass Frau Merkel als gewählte Volksrepräsentantin die von Gott eingesetzte Machthaberin ist, so wie Nero zur Zeiten des Römerbriefs
- Es gibt keine Ausnahme für die Anerkennung, wer die Macht im Staat hat; die Anerkennung der staatlichen Obrigkeit ist unabhängig davon, wie / in welcher Form die staatliche Macht ausgeübt wird (Sprüche 24,21)
- Letztlich haben wir es bei der staatlichen Gewalt mit Gott selber zu tun und darum beugen wir uns bis zu seinem Maße der staatlichen Gewalt und ihren Ordnungen; wenn sie aber gegen Gottes Ordnungen verstoßen, dann müssen wir Gott mehr gehorchen als den Menschen und darum müssen wir seine Ordnungen kennen!

2 Wer sich daher der staatlichen Macht widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes; die aber widerstehen, werden ein Urteil empfangen.

- Paulus schlussfolgert („daher“) in Vers 2, dass Ungehorsam gegenüber einer staatlichen Macht Ungehorsam gegenüber Gottes Anordnung ist, d.h.
 - Übertrittst du ein Gesetz, so bist du Gott ungehorsam und sündigst, weil es letztlich seine Anordnung ist (auch zu schnell fahren!)
 - Es gibt keine christlich versteckte oder offene Verweigerungshaltung¹⁵ - Paulus warnt hier letztlich vor Rebellion im falschen Sinne¹⁶
 - Also: Wenn jemand sich in irgendeiner Form einer staatlichen Macht widersetzt (z.B. Gesetze brechen, Pflichten als Bürger nicht nachkommen), der wird vor Gott als einer gesehen, der sich Gott und seinen Anordnungen widersetzt.
- Die Schlussfolgerung mündet in der staatlichen Praxis in einem Urteil.
 - Da ist der Bezug direkt auf das Widerstehen von Gottes Anordnung gemünzt: Wer Gottes Anordnung aufgrund seiner Einsetzung der staatlichen Gewalt widersteht, der wird vom Staat ein Urteil empfangen.
 - Gott hält letztlich die Strafe für Ungehorsam ihm gegenüber vor (vgl. Römer 1,18ff), aber ein Teil des Ungehorsams wird gegenüber dem Staat verübt und der urteilt darüber
 - Das Urteil wird vom Staat ausgesprochen und weil Gott der Urheber der staatlichen Macht ist, ist es im Endeffekt durch Gott legitimiert
- Praktische Anwendung / Fragen
 - Was ist mit Todesstrafen? (vgl. dazu Vers 4)
 - Was ist mit unfairen Prozessen / Scheinprozessen?
 - Die Legitimität besteht von Gott zur Ausführung
 - Aber er gibt zugleich auch den ethischen Maßstab vor dem jeder einzelne Regent verantwortlich ist (vgl. die Ausführungen von Vers 1)
 - Was ist mit Widerstandskämpfern im dritten Reich?
 - Gott hat die staatliche Gewalt eingesetzt
 - Doch jene Ideologie widersprach an vielen Stellen Gottes Wort und das sind exakt die Punkte, wo nicht unterstützt werden darf bzw. Widerstand geleistet muss (z.B. wegen Tötung unschuldiger Menschen)

¹⁵ Vgl. Pohl, a.a.O., S. 266

¹⁶ Vgl. Stott, a.a.O., S. 341

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 13,1-7: Verhalten gegenüber der Obrigkeit 07.07.2020
-----------------	--	--

- Fragen zur Diskussion: Aktiver oder passiver Widerstand? Demonstration oder Rebellion? Den grausamen Anführer ermorden für die Freiheit vieler?
- Beispiel heute: Homosexuelle Trauungen sollen in der Gemeinde durchgeführt werden
- Was ist mit gewaltfreien Demonstrationen?
 - Man demonstriert seine Sicht und macht darauf aufmerksam, dass der Staat / die Regenten sich nicht der biblischen Sicht unterordnet / unterordnen
 - Man ruft ins Gewissen und zeigt, wie das Volk denkt, welches die Regierung gewählt hat
- Was ist mit dem Schmuggeln von Bibeln?

3 Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das böse. Willst du dich aber vor der staatlichen Macht nicht fürchten, so tue das Gute, und du wirst Lob von ihr haben;

EXKURS

Fragestellung zu Römer 13,3-4a

Welchen Maßstab hat „Willst du dich aber vor der staatlichen Macht nicht fürchten, so tue das Gute“ und „Wenn du aber das Böse tust, so fürchte dich“ in Versen 3-4? Gottes Maßstab oder des Gesetzes Maßstab?

- Grundsätzlich gilt: Jede Seele unterwerfe sich den übergeordneten staatlichen Mächten (Vers 1), alles andere ist Gottes Anordnung zu widerstehen (Vers 2), d.h. dem Gesetz des jeweiligen Staates gehorchen.
- Im erweiterten Kontext wird Gut und Böse als von Gott her definiert (Römer 12,9).
- Vers 3 nimmt Bezug auf Vers 2 und verknüpft begründend „Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute Werk“, d.h. Gott hat sie als Schrecken für das böse (Werk) eingesetzt, damit gilt als Grundsatz für den Regenten / Diener Gottes im Staate Gottes Maßstab für Gut und Böse.
 - „Die Obrigkeit »ist Gottes Dienerin, dir zum Guten«, und zwar besteht dieses Gute darin, dass sie von Gott Gewalt bekommen hat, das Böse zu strafen und damit im Zaum zu halten.“¹⁷ (Gottes Maßstab)
 - „Gottes Dienerin, zu deinem Besten. Indem sie hilft, das Böse in Schranken zu halten und Leben und Besitz schützt.“¹⁸ (Gottes Maßstab)
 - „Als Diener Gottes wird von den Herrschern erwartet, dass sie das »Gute« fördern – die Sicherheit, den Frieden und das allgemeine Wohlergehen der Menschen.“¹⁹ (Gottes Maßstab)
 - Zudem wissen Regierende von ihrem Gewissen her, was gut und böse ist (1. Mose 2,15-17; Römer 2,14-15) (ein nicht sicherer Maßstab, von Gott „implementiert“)
- Problem: Die staatliche Obrigkeit weicht von Gottes Maßstab ab!
- Was ist nun der Maßstab für das Gute Werk, welches der Gläubige tun soll?

¹⁷ Peters, a.a.O., S. 408

¹⁸ MacArthur, a.a.O., S. 1628

¹⁹ MacDonald, a.a.O., S. 673

- Vom Grundsatz gilt:
 - Die staatliche Macht ist von Gott nach seinem Maßstab von Gut und Böse eingesetzt.
 - **Ein Gläubiger muss sich vor der staatlichen Macht und ihrer (!) Bestrafung fürchten, wenn er das Böse in ihren (!) Augen tut, sprich nach den geltenden Gesetzen des Staates, die Gut und Böse beurteilen.**
- Für den Gläubigen stellt sich aber die Frage: Was fürchtet der Gläubige mehr? Gott oder den Menschen?
 - Gott
 - Darum tut ein Gläubiger stets das in Gottes Augen Gute, auch wenn es in des Staates Augen böse ist; dieser ist aber von Gottes Maßstab von Gut und Böse abgewichen.
 - Ein Gläubiger fürchtet sich mehr vor dem Schrecken Gottes als vor dem Schrecken des Staates
- Bei Vers 5 stellt sich dann die Frage, an wen mein Gewissen mehr gekoppelt ist („auch des Gewissens wegen“)?
 - Grundsätzlich (bis zur Grenze von Apostelgeschichte 5,29) ordnet sich ein Christ dem Staat unter, damit er nicht die Strafe für das Böse im Sinne des staatlichen Gesetzes erhält.
 - Er tut dies aber auch grundsätzlich wegen eines reinen Gewissens: Ein Christ tut das in den Augen des Staates Gute, brauche sich nicht zu fürchten und hat kein schlechtes Gewissen.
 - Wenn aber das Gewissen an Christus gekoppelt und jeder Gedanke von ihm gefangen genommen wird, dann ist sein Gewissen rein, wenn er Gottes Gebote befolgt und praktisch Liebe übt (vgl. 1. Timotheus 1,5).
- Ergo: Für Christen steht Gottes Maßstab über dem staatlichen Gut und Böse (Römer 12,9.17.21), weil er mehr zu fürchten ist als Menschen (Prediger 12,13), wenngleich es in den Verse 3-5 um das Maß von Gut und Böse der Regierung geht, die aber nach Gottes Maßstab Gesetze formulieren und handeln sollten!
 - „Friedsame und gehorsame Bürger brauchen die zivile Autorität nicht zu fürchten. Nur wenige Regierungen fügen denen Leid zu, die ihre Gesetze [= das gute Werk] befolgen. Tatsächlich loben die Regierungen gewöhnlich solche Bürger.“²⁰
 - „In der Regel müssen Menschen, die richtig [= gut, gemäß den Gesetzen] handeln, keine Behörden fürchten. Nur diejenigen, die das Gesetz brechen, müssen die Strafe fürchten. Wenn also jemand ein Leben ohne Strafmandate, Geldstrafen, Gerichtsverhandlungen und Gefängnisaufenthalte führen will, dann muss er nur als gesetzestreuer Bürger leben. Dann wird er die Zustimmung der Behörden erhalten, nicht ihren Tadel.“²¹
- Fallbeispiel 1: Juden werden beschützt, obwohl es verboten ist
 - Ich widersetze mich der staatlichen Gewalt, die Unterstützung oder Schutz von Juden unter Strafe stellt
 - Das tue ich, weil ich Gottes Wort höher achte als die in Gottes Augen bösen Gesetze
 - Aus Gottes Sicht tue ich das Gute, aus den Augen des Staates das Böse – vor dem Staat und einer möglichen Strafe muss ich mich daher fürchten

²⁰ MacArthur, a.a.O., S. 1628

²¹ MacDonald, a.a.O., S. 673

- Apostelgeschichte 5,29 sagt, dass ich Gott mehr gehorchen soll als den Menschen, weil ich ihn mehr fürchten muss als alles andere, denn in seinen Augen ist das Gute, dass ich Leben und sein Volk schütze
- Fallbeispiel 2: Was ist mit Schmuggeln und Drucken von Bibeln wo es nicht erlaubt ist?
 - Ich widersetze mich der staatlichen Gewalt, die die Verbreitung von Gottes Wort verboten hat
 - Das tue ich, weil ich Gottes Wort höher achte als die in Gottes Augen bösen Gesetze
 - Aus Gottes Sicht tue ich das Gute, aus den Augen des Staates das Böse – vor dem Staat und einer möglichen Strafe muss ich mich daher fürchten
 - Apostelgeschichte 5,29 sagt, dass ich Gott mehr gehorchen soll als den Menschen, weil ich ihn mehr fürchten muss als alles andere, denn in seinen Augen ist das Gute, dass sein Wort verbreitet wird
- Zusammenfassung: Wir sind aufgerufen, gute Werke in einem Kontext des friedlichen, ehrlichen, gottgefälligen und ruhigen Lebens als vorbildliche Bürger aufrechtzuerhalten, die unsere Probleme mit der Regierung durch Gebet lösen, und jede Situation, in der wir uns befinden, mit Dankbarkeit annehmen, in dem Wissen, dass Gott sie für seine eigenen Zwecke bestimmt hat, egal ob wir Christen in China oder in den Vereinigten Staaten oder anderswo sind (vgl. 1. Timotheus 2,1-4; Titus 3,1-2.8; 1. Petrus 2,12-17).

EXKURS ENDE

- Nun schaut Paulus mit uns ein wenig mehr in die Aufgaben des Staates herein
 - Die Regenten (Richter, Politiker, Steuerfahnder, Polizei, ...)
 - Ihr Dienst besteht im Loben und Rächen (Verse 3-4; vgl. 1. Petrus 2,13-14)
 - Ihr Dienst besteht nicht darin (das hat in Römer 12 nicht seinen Platz, weil es hier um die Ermahnung an die Gemeinde geht)
 - den Sinn des Lebens beizubringen
 - wie wir unsere Kinder zu erziehen haben
 - usw.
 - Der Staat hat die Aufgabe, eine äußere Ordnung und Sicherheit für das Gemeinwesen zu schaffen, sich aber aus Privaten raushalten; der Staat schafft nicht den Himmel auf Erden, aber er gewährt Ordnung durch Schrecken gegen das Böse und Unterstützung / Lob für das Gute.
 - „Wenn Gott die Obrigkeit verordnet hat, dann muss das etwas Gutes sein. Das gilt auch für den Fall, dass eine Regierungen nicht gut ist [...] Wenn Regierungen ihre Macht missbrauchen, bleibt die göttliche Ordnung immer noch gut, so wie auch die Ehe eine gute Ordnung bleibt, auch wenn Menschen sie schlecht gebrauchen.“²²
 - Woher weiß der säkulare Staat, was richtig und falsch ist?
 - Durch das Gewissen, was eine Grundsubstanz an Ordnung gewährleistet (vgl. Römer 2,14)
 - „Sogar die korruptesten, gottlosesten Regierungen fungieren als Abschreckung gegen Verbrechen.“²³

²² Peters, a.a.O., S. 404f

²³ MacArthur, a.a.O., S. 1628

- Die Regenten (=Menschen) verhalten sich nicht immer so, wie Gott sich das Leben im Staat erdacht hat (vgl. Prediger 8,9)
- „In der Regel müssen Menschen, die richtig handeln, keine Behörden fürchten.“²⁴, aber keine menschliche Regierung ist vollkommen, weil sie eben aus Menschen besteht, auch keine Demokratie (die noch weit besser als eine Diktatur ist)
- Die Regierenden und Verantwortlichen im Staat müssen sich bewusst werden, dass sie von Gott eingesetzt sind (vgl. dazu die Praxis zum Schwur auf die Bibel; vgl. Prediger 8,2)
 - Die Amtsgeschäfte von Präsidenten, Kanzler, Minister, Bürgermeister, Richter, etc. müssen in Hinblick auf Gottes Gebote und Ordnungen durchgeführt werden.
 - So hat David auch Saul als Staatsoberhaupt anerkannt, selbst, wenn er böse und falsch handelte (1. Samuel 24,7.11; 26,9.11.16.23), weil dieser von Gott eingesetzt wurde
- Die Regenten „sind nicht ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das böse.“
 - Wenn du Gutes tust, ist alles OK und du brauchst dich nicht vor einer Strafe des Staates zu fürchten.
 - Auch das ist nicht immer so, wie Gott es sich erdacht hat (vgl. Apostelgeschichte 4,3; 5,40)
 - Beispiel: „Wer in der NS-Zeit Gutes tat, indem er Juden versteckte, um sie vor der Auslieferung an ihre Peiniger zu schützen, wurde dafür öffentlich als »Judenknecht« geschmäht und strafrechtlich verfolgt, er bekam also gerade nicht Lob. Lob bekam hingegen, wer Böses tat und Juden auslieferte und »Volksgenossen« (wie man die Mitbürger damals nannte), welche Juden versteckten, anzeigte.“²⁵
 - Wenn du Böses tust, solltest du dich fürchten, weil du Gottes Anordnung widerstehst, der die staatliche Macht eingesetzt hat, der du dich widersetzt – dafür wirst du zurecht ein Urteil durch den Staat und vor Gott empfangen.
- Zudem wirst du Lob erhalten (vgl. Prediger 8,5).
 - Soziales Engagement (z.B. privat, als Verein Zuschüsse und Gemeinnützigkeitsvorteile) oder Bundesverdienstkreuz
 - Paulus bekommt Lob / Anerkennung von staatlicher Seite, indem seine Unschuld bestätigt wird (Apostelgeschichte 23,26; 24,22; 25,25; 26,32) und dennoch wurde zugleich länger in Haft festgehalten (Apostelgeschichte 26,16; vgl. 1. Petrus 3,13-17; 4,15-16)
- Praktische Anwendung / Fragen
 - Die Gefährdung des Staates beginnt dort, wo
 - die Staatsdiener nicht als Diener Gottes agieren.
 - der Umgang mit Gut und Böse ins Gegenteil verkehrt wird
 - das Böse nicht bestraft, sondern belohnt wird und anders herum.
 - absolute Macht und totale Kontrolle über Denken und Glauben angestrebt werden.
 - Es sollte zutiefst beunruhigend, wenn
 - die Justiz überfordert ist und leichte Fälle nicht tiefgründig behandelt werden können
 - nach Silvester in Köln kaum Strafen verhängt werden
 - die Abtreibung nicht als böse Straftat angesehen wird

²⁴ MacDonald, a.a.O., S. 673

²⁵ Peters, a.a.O., S. 406

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 13,1-7: Verhalten gegenüber der Obrigkeit 07.07.2020
-----------------	--	--

- Eine Hoffnung haben wir: Alle Regierungen werden vergehen und Jesus Christus wird die einzig vollkommene Regierung auf der Erde aufrichten (vgl. Daniel 2,45; Offenbarung 20)

4 denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Wenn du aber das Böse tust, so fürchte dich! Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächlerin zur Strafe für den, der Böses tut.

- Die Begründung für das Lob und die ruhige Lebenshaltung eines Menschen, der Gutes tut, liegt in Vers 4.
 - Die staatliche Macht ist Gottes Dienerin, d.h. sie führt Dienste für Gott aus.
 - Die Absicht ist klar: Für den Menschen zum Guten, „indem sie hilft, das Böse in Schranken zu halten und Leben und Besitz schützt.“²⁶
 - „Gott hat die menschlichen Regierungen zum Guten eingesetzt, damit sie in dieser bösen, gefallenen Welt der Sünde Schranken setzen.“²⁷
 - Ja, auch in Rom, gab es grundsätzlich ein Rechtssystem, in dem Mörder hingerichtet und für Bedürftige gesorgt wurde, trotz mancher Willkür und falschen Gebrauch der Macht²⁸ (vgl. Apostelgeschichte 16,37; 22,25.29; 23,12-33; 25,11)
 - Aber: „Überlasse Gott uns Menschen uns selbst, würde alles, was wir im Herzen tragen – Lüge, Habsucht, Hass, Mord, Unzucht –, ungehemmt hervorbrennen, und das Leben auf der Erde würde unerträglich.“²⁹
 - Du wirst Gutes / Lob empfangen, wenn du das Gute tust und brauchst dich nicht vor der staatlichen Macht zu fürchten.
- Der Gegensatz („aber“) lautet: „Wenn du aber das Böse tust, so fürchte dich!“
 - Der Grund für das Fürchten wird mit dem richtenden Schwert gegeben, d.h. die staatlichen Mächte haben das Recht Übeltäter zu bestrafen, auch mit dem Tod (1. Mose 9,6; vgl. Matthäus 26,52; Apostelgeschichte 25,11)
 - „Die Todesstrafe wird damit begründet, dass Gott den Menschen im Bild Gottes gemacht hat“³⁰
 - Dafür hat Gott die ihn vertretenden mit einer enormen Macht ausgestattet hat (vgl. Nebukadnezar und den Missbrauch der Macht in Daniel 4-5)
 - Das Gegenargument „du sollst nicht töten“ zählt hier nicht, weil es um das bewusste Töten (= morden) geht; das ist etwas anderes als die Todesstrafe für schlimme Verbrechen
 - Wenn du gegen das Gesetz verstößt, dann musst du die staatliche Macht, ihre Gerichte, Entscheidungen und Strafen fürchten
 - Die Ausmaße werden hier nicht genau beschrieben
 - Lediglich ein Schwert ist der Hinweis auf die Todesstrafe (vgl. Römer 8,35)
- Paulus sagt nun, dass die staatliche Macht Gottes Dienerin (diakonos) ist und verstärkt damit die allgemeine Aussage in Vers 1.
- Ihre Funktion ist Rächlerin (damit wird im Staat Gottes Rache ausgeübt; vgl. Römer 12,18; 1. Thessalonicher 4,6) mit dem Ziel der Bestrafung derjenigen, die Böses tun.

²⁶ MacArthur, a.a.O., S. 1628

²⁷ MacArthur, a.a.O., S. 1628

²⁸ Vgl. Witmer, a.a.O., S. 331

²⁹ Peters, a.a.O., S. 406

³⁰ Peters, a.a.O., S. 407

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 13,1-7: Verhalten gegenüber der Obrigkeit 07.07.2020
-----------------	--	--

- Praktische Anwendung / Fragen
 - Darf ein Christ als Soldat dienen?
 - Bezogen auf den Krieg muss eine Unterscheidung zwischen Angriff und Töten sowie Verteidigung und Töten gemacht werden
 - Für Details siehe die Ausarbeitung „*Kann ich als Christ Militär-Dienst ausüben?*“
 - Heute wird vieles verdreht
 - Die christliche Ethik wird nicht mehr nur belächelt, sondern es ist böse geworden, für die biblische Ehe einzutreten, die Erziehung nach biblischen Maßstäben durchzuführen, gegen Abtreibung zu sein. Offiziell steht die christliche Ethik in der Darstellung des Bösen.
 - Der Gender-Wahn, die „Ehe für alle“ als Umdefinierung einer Jahrtausend Jahre alten Institution, die Abtreibungs- und Klimapolitik, die Stellung zum Islam
 - Darum: Beobachte die Zeit, füge zusammen und beurteile (1. Chronik 12,33)
 - Das ist unbequem und nicht vergnüglich, sich Nachrichten reinzuziehen, die schlecht, bedrückend und negativ sind (darum umso mehr auch den Fokus auf das Bürgerrecht und den ewigen Herrscher nicht verlieren!)
 - Es ist mit Arbeit verbunden, sich die Informationen zusammen zu suchen, zu prüfen und zu bewerten
 - Aber jeder, der für Menschen verantwortlich ist (z.B. in Gemeinde und Familie) muss bereit sein zu prüfen und zu bewerten, d.h.
 - nicht verstecken, sondern Orientierung geben
 - nicht politisieren, aber informieren und Christus bezeugen
 - Aus diesen Versen ergibt sich auch die Antwort, wen ich wählen soll
 - John MacArthur: „Die Regierung ist von Gott geschaffen, um das Böse zu bändigen und den Menschen, die Gutes tun, Sicherheit zu geben [...] und jede Diskussion zu Außenpolitik, Wirtschaft, Religionsfreiheit usw. falle unter diesen Schirm.“³¹
 - Sie soll diejenigen bestrafen, die Gutes tun, und diejenigen schützen, die Böses tun. Wenn man das sieht, ist es ziemlich klar, wen man wählen soll.
 - Welche Partei, welche Koalition, welche Sammlung von Führern und Einflussnehmern wird Gottes Regierungsentwurf am besten unterstützen?
 - Darum: Prüfe die Ideologien, Gruppierungen und Menschenbilder hinter den Parteiprogrammen; schaue, wer am besten nach Gottes Maßstab das Böse rächt und das Gute gut heißt und belohnt

5 Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein der Strafe wegen, sondern auch des Gewissens wegen.

- Paulus begründet in Vers 5 die Notwendigkeit (nicht die Option) des Untertan-seins / der Unterwerfung (Vers 1) in zweierlei Richtung.

³¹ “On November 2nd The Master’s University held the first in a series of Summits, this one specifically addressing the 2016 Presidential Election and Current Events.”, Vote the Issues, not the Individual! Unter: <https://www.masters.edu/news/vote-the-issues-not-the-individual.html>, abgerufen am 13.02.2020

- Damit man sich nicht vor der Strafe fürchten muss.
- Damit das Gewissen vor Gott rein bleiben kann
 - Paulus Begründung geht tiefer, persönlicher und betrifft das Innere eines Menschen: Das reine Gewissen (vgl. Römer 2,14; 1. Petrus 2,19; 2. Korinther 1,12; 1. Timotheus 1,5).
 - „aber gerade des Gewissens wegen können ihm Nöte erwachsen, wenn er Steuern zahlt und dabei eine Obrigkeit unterstützt, die teils Böses fördert oder gar fordert und Gutes hindert oder gar verbietet. Die Obrigkeit hat in fast allen westlichen Industrienationen das Töten von ungeborenen Kindern zu einem Recht erklärt. Sie bestraft damit das Böse nicht mehr, sondern belohnt es mit rechtlichem Schutz und Finanzierung durch die Krankenkassen. Und medizinische Fachkräfte werden bestraft, wenn sie sich weigern, Kinder abzutreiben, indem man sie etwa entlässt. Soll der Christ das mit seinen Steuern mittragen? Der Christ trägt mit seinen Steuern auch bei zu einem Erziehungssystem, das die Wahrheit systematisch unterdrückt und die Lüge mit allen Mitteln fördert. An staatlichen Schulen, deren Betrieb mit den Steuergeldern finanziert wird, darf beispielsweise nicht gelehrt werden, dass Gott Himmel und Erde und alles, was in ihnen ist, erschaffen hat. Es dürfen nur Lehrer eingestellt werden, welche die Theorie von der Selbstentstehung des Lebens und der Entwicklung der Lebensformen vermitteln, und es dürfen nur entsprechende Lehrmittel verwendet werden.“³²
 - Das Gewissen kann daher nicht der Maßstab sein, sondern Gottes Wort (Apostelgeschichte 4,19-20; 5,29)
 - Wie der Staat unsere Steuern verwendet, darauf haben wir kaum einen Einfluss und die Regenten müssen sich dafür vor Gott verantworten
 - Dass die Christen gegen Abtreibung, Gender-Politik etc. sein müssen und durch Petitionen oder Leserbriefe, usw. vorgehen dürfen / sollen, ist etwas Anderes

6 Denn deshalb entrichtet ihr auch Steuern; denn es sind Gottes Diener, die eben hierzu fortwährend beschäftigt sind.

- „Deshalb“, weil du die Strafe nicht an dir erleben willst und in deinem Gewissen rein sein willst, zahlst du deine Steuern an die, die Gott für die Ordnung und Sicherheit im Staat eingesetzt hat!
- Die einzelnen Personen der staatlichen Macht – in Vers 3 als Regenten beschrieben – werden hier als „Gottes Diener“ bezeichnet, für die auch die Christen Steuern bezahlen sollen
 - Weil Gott die staatlichen Mächte eingesetzt hat und Gehorsam fordert, müssen auch Steuern gezahlt werden, letztlich auch, damit die Regenten dafür sorgen können, dass das Gute belohnt und das Böse bestraft wird (vgl. dazu die Ausführung des Gewissens in Vers 5)

³² Peters, a.a.O., S. 408

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 13,1-7: Verhalten gegenüber der Obrigkeit 07.07.2020
-----------------	--	--

- „Jesus lehrte ausdrücklich, dass man die Steuern zahlen musste, sogar an die heidnische römische Regierung (Mt 22,17-21). Er war darin selbst ein Vorbild und zahlte bereitwillig die Tempelsteuer (Mt 17,24-27).“³³
- „Hierzu“ bezieht sich auf den Umgang mit Gut und Böse (mit Unterstützung der Steuern) sind Gottes Diener im Staat fortwährend beschäftigt und kümmern sich um den Staat und seine Leute (Regierung, aber z.B. auch Polizei und Ordnungsdienste).

7 Gebt allen, was ihr ihnen schuldig seid: die Steuer, dem die Steuer; den Zoll, dem der Zoll; die Furcht, dem die Furcht; die Ehre, dem die Ehre gebührt!

- Paulus hält abschließend in Vers 7 die Schuldigkeit der Gläubigen fest.
 - Er knüpft damit an Jesu Wort aus Matthäus 22,21 an und legt es aus³⁴ (vgl. Lukas 20,22; 23,2)
 - Das „gebts allen“ ist der Aufruf an die römischen Christen, von denen er das verlangt, das zu geben was sie schuldig sind (vgl. dazu Vers 8: „den höchsten Beweggrund, sich den Ordnungen Gottes zu fügen, die Liebe“³⁵).
- Jeder Staatsbürger hat eine Schuldigkeit gegenüber den staatlichen Gewalten. Das betrifft:
 - Steuern: Du musst dem die Steuer geben, dem du sie schuldig bist und das ist der Staat (Matthäus 17,25; 22,21; Markus 12,17; Lukas 20,22-25; 23,2)
 - Zölle: Du musst dem die Zölle geben, dem du sie schuldig bist und das ist das Zollamt
 - Furcht: Du musst den fürchten, dem du Furcht / Respekt / Anerkennung schuldig bist, das ist jeder Amtsträger des Staates (siehe aber auch Epheser 6,5; 1. Petrus 2,17-18), nicht wegen seiner guten oder bösen Art, sondern weil er von Gott diese Aufgabe bekommen hat!
 - Gott hat das Amt gegen, auch wenn der Polizist, das Gericht, oder was auch immer seine Vollmacht missbraucht
 - Du muss das von Gott eingesetzte Amt respektieren und anerkennen (d.h. nicht zugleich mit den Taten identifizieren und sie gute heißen; ähnlich der Unterordnung in Ehe und Arbeit)
 - Beispiel: Grenzposten spielt Karten und kümmert sich nicht um ihre Arbeit; sie sind korrupt und doch sind es Grenzposten, die Gott eingesetzt hat³⁶
 - Ehre: Du musst dem die Ehre geben, dem sie gebührt, das ist jeder Amtsträger des Staates (vgl. Römer 12,10; Epheser 6,2; 1. Timotheus 6,1; 1. Petrus 2,17; Titus 3,1; 2. Chronik 17,5; 18,1), nicht wegen seiner guten oder bösen Art, sondern weil er von Gott diese Aufgabe bekommen hat; so wird letztlich Gott geehrt!
 - „Gott verlangt, dass wir allen öffentlichen Angestellten und Beamten Respekt und Wertschätzung entgegenbringen.“³⁷
 - Beispiele: Polizei, Richter
- Praktische Anwendung / Fragen

³³ MacArthur, a.a.O., S. 1629

³⁴ Vgl. Krimmer, a.a.O., S. 333

³⁵ Peters, a.a.O., S. 409

³⁶ Kelly, Tim. Predigt über „Der Christ und die Regierung“ (Römer 13,1-7), gehalten am 02.03.2014, abgerufen am 26.02.2020

³⁷ MacArthur, a.a.O., S. 1629

- Was ist mit illegalen Einwanderern?
 - Sie aufrufen sich zu melden (Gläubige haben die Pflicht den staatlichen Gesetzen zu gehorchen und rein und legal zu leben)
 - Als Gemeinde alles dafür tun, dass Menschen in Not bleiben können und sich um sie sorgen
- Sollte ein Christ streiken?
 - Die Frage ist: Wem sollen wir uns gemäß Kolosser 3 und Epheser 6 unterordnen? Dem Chef, ob er nun Böse ist oder nicht!
 - Kolosser 3 und Epheser 6 beantwortet aber auch die Frage, wem du wirklich dienst, und zwar dem Herrn!
 - Letztlich ist das eine persönlich Gewissensfrage
- Freust du dich auch manchmal, wenn du falsch geparkt hast, schwarz gearbeitet oder Steuern hinterzogen hast und nicht erwischt wurdest?
 - Es ist kein Grund zur Freude, weil das Böse nicht bestraft wurde
 - Es ist kein Grund zur Freude, weil du dich Gott widersetzt, der alles sieht!
- Musste Daniel sich Nebukadnezar unterordnen?
 - Nebukadnezar ist durch Gott an die Macht gekommen, der lernen musste, ein Werkzeug in Gottes Händen zu sein (Daniel 2,37.44; 4,14.22.29; 5,17-21)
 - Daniel musste sich ihm daher unterordnen, aber nur soweit, wie sein Gott es auch gut hieß (vgl. Daniel 1-3; 6)
- Warum werden die Regierungen immer gottloser?
 - Weil zu wenig gebetet wird (vgl. Jakobus 4,1-3)
 - Weil die Meinung der Mehrheit zählt, weswegen Gesetze, und Entscheidungen getroffen werden; wie die Gesellschaft tickt, werden Wahlprogramme entworfen
 - Auf der Kanzel wird nicht mehr mutig gepredigt, sich in legaler und rechter Art und Weise dagegen zu wehren
- Welche Verantwortung also hast du im Allgemeinen vor der staatlichen Obrigkeit?
 - Die staatlichen Gewalten achten und prinzipiell Unterordnung leben (sogar bis hin zu den Verkehrsschildern)
 - Menschen haben Schwierigkeiten mit Autorität und Unterordnung
 - Darum beschreibt Paulus die Stellung des Christen zum Staate drei Mal (Verse 1-2.5)
 - Der Regierung unterwerfen und wenn es Böses in ihr gibt, bete dafür, dass Gott das Böse beseitigt (1. Timotheus 2; Jeremia 29,7)
 - Den Staat auf legalen Wege mitgestalten, legale Mittel und Wege nutzen (z.B. bei Schulinitiativen mitarbeiten, Gremienarbeiten leisten, dem Elternrat beisetzen, Einfluss nehmen, beraten, warnen, etc. also Akzente setzen, wo es geht)
 - Die Regenten an Gottes Maßstab erinnern (z.B. Leserbriefe, Mails) und sie mit christlicher Ethik konfrontieren (Abtreibung, Ehe, Familie, Gender, naive Öffnung und Unterschätzung des Islam, etc.)
 - Die Kirche erinnert, was der Staat vor Gott tun muss (Böses bestrafen, Gutes beschützen)

- Die Kirche hat nicht den Auftrag zu politisieren oder den Staat zu „verkirchlichen“ (d.h. den Staat nicht auf eine Stufe mit Gottes Reich zu stellen)
- Also: Wenn es ein Referendum mit dem Volk gibt, wenn es eine Möglichkeit zur Abstimmung gibt, wenn es eine Möglichkeit gibt, dass deine Meinung zu etwas genutzt wird, um die richtige Art von Druck auszuüben, dann gehe diesen Weg (Abstimmungen, Petitionen, friedliche Demonstrationen, Spenden).
 - *Beispiel zu „Ehe für alle - und jetzt?“* – Was ist Deutschland geschieht hat nichts mit Gottes Reich zu tun, dieses ist niemals in Gefahr (vgl. Matthäus 16,18; 28,18-20; Philipper 1,6); Gott erfüllt seinen Zweck und kann alles jederzeit ändern (vgl. Sprüche 21,1; Römer 11,36; Jesaja 10,5ff)
 - „In dieser Beziehung sollten Christen sich nie daran beteiligen, abfällig über einen Präsidenten oder Kanzler zu reden. Auch in der Hitze politischer Auseinandersetzungen sollten sie sich weigern, in die Schimpftiraden einzustimmen, mit denen das jeweilige Staatsoberhaupt überschüttet wird.“³⁸ (vgl. Apostelgeschichte 23,5)
- **Schlussappell:** Jede staatliche Gewalt, jedes Fürstentum, jeder Diktator dieser Welt und selbst die edelste Politik sind nicht das letzte Wort in Gottes Plan. Gewaltig wird am Ende aller Dinge das finale Wort vom Himmel her erschallen: Es ist das Fleisch gewordene Wort von Gott, welcher feierlich siegen wird. Er ist der Herr der Herren und König der Könige, dessen Schwert aus dem Munde alle Feinde vernichten wird. Er vernichtet die Feinde und läutet das Ende der Nacht in dieser dunklen Welt ein. Es ist der Beginn des Morgenrots zur ewigen Herrschaft. Darum meine Lieben: Blicket auf IHN, den Auferstandenen, durch den ihr den Sieg über euren Todesschatten errungen habt, seid fest, unerschütterlich, allezeit überreich in dem Werk des Herrn, da ihr wisst, dass eure Mühe im Herrn nicht vergeblich ist und vergesst in diesen Erdenzeiten niemals die Sicht, dass es nach Hause geht, hin zu Recht und Gerechtigkeit, umgeben von Frieden und Vollkommenheit, vom Glauben hinein in die ewige Freude, wo ihr den schauen werdet, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung. In seinem kostbar' Reich ihr werdet leben und es besitzen bis in Ewigkeit, ja, bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten. (Daniel 2,45; 7,18; Offenbarung 19-20; Kolosser 3,1-4; 1. Korinther 15,55-58; 1. Korinther 1,31)

³⁸ MacDonald, a.a.O., S. 674